

tal studio haben Sie die Chance, von Best Practices und Workshops zu profitieren und Antworten auf Ihre Fragen zu bekommen. Das detaillierte Programm finden Sie unter dem nebenstehenden QR-Code:



NEU: Lounge Forum

Echte „Wohnzimmer-Atmosphäre“ und ein abwechslungsreiches Programm an beiden Messetagen finden Sie im neuen Lounge Forum.

Am Freitag (18.10.2024) stehen im Lounge Forum Wissenswertes über Storytelling in der Zahnarztpraxis und die Ehrungen der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart auf dem Programm.

Der Samstag (19.10.2024) im Lounge Forum steht mit „Starke Frauen, starke Zahnmedizin“ ganz im Zeichen der Frauen und bietet die Möglichkeit, das eigene Netzwerk zu erweitern und in verschiedenen Vorträgen Impulse für die eigene Weiterentwicklung zu erhalten.

„Starke Frauen, starke Zahnmedizin“ versteht sich als Ort für Inspiration und Austausch, der alle dentalen Frauen zusammenbringt. Ob Zahnärztin, Praxismitarbeiterin, Zahn-technikerin, selbstständige Expertin oder Beraterin – hier werden Impulse zum persönlichen und beruflichen Wachstum gesetzt, die zu Selbstverwirklichung und Zufriedenheit im Beruf führen. Das detaillierte Programm finden Sie unter dem nebenstehenden QR-Code:



Programm der dental arena

(Messe Frankfurt, Halle 5, 5.0E50)

Veranstalter: Landes Zahnärztekammer Hessen

Freitag, 08.11.2024
12:30 – 13:15 Uhr

Thema: Die perfekte Prophylaxesitzung!
Referentin: Sandra Kläber

13:45 – 14:30 Uhr

Thema: Erfolgreich behandeln, auch mit (zu) wenig Personal
Referentinnen: Anna Nasilowski, Silvia Cuturic

15:00 – 15:45 Uhr

Thema: So erstelle ich perfekte Provisorien (konventionell und digital)
Referentin: Dr. M.Sc. Katharina Mausbach

16:15 – 17:00 Uhr

Thema: Ästhetische Frontzahnrestauration mit Hochleistungs-Kompositen
Referentin: Priv.-Doz. Dr. Caroline Sekundo

Samstag, 09.11.2024
09:30 – 10:15 Uhr

Thema: Die perfekte Prophylaxesitzung
Referentin: Sandra Kläber

10:45 – 11:30 Uhr

Thema: Erfolgreich behandeln, auch mit (zu) wenig Personal
Referentinnen: Anna Nasilowski, Silvia Cuturic

12:00 – 12:45 Uhr

Thema: So erstelle ich perfekte Provisorien (konventionell und digital)
Referentin: Dr. M.Sc. Katharina Mausbach

13:15 – 14:00 Uhr

Thema: Ästhetische Frontzahnrestauration mit Hochleistungs-Kompositen
Referentin: Priv.-Doz. Dr. Caroline Sekundo

NEU: Forum Zukunft Praxispersonal

Tauchen Sie ein in aktuelle Themen und Trends der Zahnmedizin. Im neuen Forum Zukunft Praxispersonal werden vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels vier Fokus-themen des Praxisalltags intensiv betrachtet, neue Wege aufgezeigt und Handwerkszeug im Umgang mit den zukünftigen Herausforderungen vermittelt: Recruiting, Nachwuchsgewinnung und -förderung, Arbeitgebermarke und New Work in der Zahnarztpraxis. Jedes der vier 90-minütigen Panels besteht aus Impulsvortrag, Panel Talk und interaktiver Q&A-Session. Hier werden Impulse gesetzt, Herausforderungen diskutiert und Lösungsansätze gefunden. Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit. Das detaillierte Programm finden Sie unter dem nebenstehenden QR-Code: <<



Quelle: Landesmesse Stuttgart GmbH

Neuausrichtung des Messekonzepts: Hand in Hand für die Zahngesundheit

Pünktlich vor Beginn der dentalen Herbstfachmessen informiert der BVD über eine Neuausrichtung seines Messekonzepts: Diese betrifft die infotage FACHDENTAL in Frankfurt am Main am 9. und 10. November und zeigt sich in einer intensivierten Fortführung der erfolgreichen Kooperation mit der Landes Zahnärztekammer Hessen.

■ Beiden Kooperationspartnern ist es ein Anliegen, für die hessischen Zahnärztinnen und Zahnärzte, aber auch für alle weiteren Akteure der dentalen Familie – wie z.B. die Zahnmedizinischen Fachangestellten oder die Zahntechnikbranche – eine attraktive und vielseitige Gestaltung beider Messetage in Frankfurt am Main zu bieten. Im Interview mit der Redaktion stehen Frau Dr. Doris Seiz (Präsidentin der LZKH) und Herr Jochen G. Linneweh (Präsident des BVD) Rede und Antwort.

Herzlich willkommen und vielen Dank für Ihre Zeit!

Dr. Seiz: Vielen Dank für die Einladung. Wir freuen uns, über diese spannende Kooperation zu sprechen.

Herr Linneweh: Es ist uns eine Freude, hier zu sein. Wir sind hoch motiviert, unsere gemeinsame Idee nach außen zu tragen und zu erläutern.

Frau Dr. Seiz, welche Vorteile bietet diese Kooperation für die Mitglieder Ihrer Kammer?

Dr. Seiz: Die Kooperation ermöglicht uns eine starke Präsenz auf der Messe, bei der wir, die standpolitischen Vertreter der hessischen Zahnärzteschaft, über einen

eigenen Messestand direkt mit unseren Mitgliedern interagieren können. Auch können wir auf der Messe unsere Fortbildungsakademie präsentieren, die dort mit einigen wichtigen Fortbildungen, so z.B. zum Umgang mit dem Fachkräftemangel, präsent sein wird. Die Messe wird dadurch zu einem noch attraktiveren Marktplatz für Produkte, Kompetenzsicherung und Netzaufbau.

Wie profitiert der Fachhandel und die Aussteller von dieser Neuausrichtung?

Herr Linneweh: Bereits vor Monaten kamen hierfür Impulse seitens des BVD und der LZKH als erste Antworten zu der Frage, in welche Richtung sich ein modernes Messekonzept weiterentwickeln muss. Im Vordergrund stehen die beiden ineinander spielenden Erfolgskriterien einer Messe: Zum einen geht es um das Schaffen von Attraktivität, um Aussteller zur Teilnahme zu motivieren. Zum anderen muss sich der Besucher durch das umfassende Angebot von einer Fachmesse angesprochen sehen. In Frankfurt setzen wir diese gemeinsamen Impulse um, indem wir das wertvolle Fortbildungs-Know-how verschiedenster Seiten, u.a. das der Zahnärzte in Form von akzentuierten Fachvorträgen, in das Messekonzept einbinden. Ziel ist es, dem Besucher eine kompakte Leistungsschau anzubieten, von der sich Behandler wie auch das komplette Praxisteam inhaltlich angesprochen fühlen. Auf den Punkt gebracht: Der Besucher soll seinen persönlichen Benefit mit dem Besuch der Messe verbinden. Wir wollen Interessenschnittstellen präsentieren, mit denen das Publikum sein Wissen zu aktuellen dentalen Themen an zwei Tagen er-



Folgen Sie uns! Keine Infos rund um die jährlichen infotage FACHDENTAL-Messen in Stuttgart, Frankfurt am Main, München und Leipzig mehr verpassen.



ANZEIGE



Diamondexperts
since 1996

Vielfalt für Praxis und Labor

Über 1.500 verschiedene Diamantschleifinstrumente in 60 Grundformen bis zu 6 Körnungen und 14 Durchmesser.

Unsere Unimatrixdiamantierung garantiert exzellenten Rundlauf, ein perfektes Schliffbild und lange Lebensdauer.

Besuchen Sie unseren Onlineshop auf www.nti.de

NTI-Kahla GmbH • Rotary Dental Instruments
Im Camisch 3 • D-07768 Kahla/Germany
Tel. 036424-573-0
E-mail: verkauf@nti.de • www.nti.de

weitem kann. Wir sehen darin eine starke gemeinsame Botschaft an Politik und Gesellschaft: Händler und Zahnärzte engagieren sich Hand in Hand für die Weiterentwicklung der Zahngesundheit.

Welche konkreten Ergebnisse erhoffen Sie sich von dieser Partnerschaft?

Dr. Seiz: Wir erwarten eine noch bessere Messe, die den Bedürfnissen der Zahnärzte gerecht wird und ihnen einen echten Mehrwert bietet. Die Zahnärzte sollen die Messe als Plattform nutzen, Neues kennenzulernen und sich mit Kollegen auszutauschen. Der besondere Fokus der Messe in unserer Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main wird in der Möglichkeit liegen, im persönlichen Gespräch mit den Experten aus Industrie und Handel Rückfragen zu erörtern und sich intensiv zu allen dentalen Neuentwicklungen sowie Servicethemen beraten zu lassen.



Herr Linneweh: Zunächst gilt es, diese neue Ausrichtung im Vorfeld entsprechend verständlich zu kommunizieren, damit sich möglichst viele Besucher zum Gang durch die Messehalle und den Besuch verschiedener Informationsforen ent-

scheiden. Die hier praktizierten Ideen sollen zu einer Win-win-Situation für alle Beteiligten führen und sich in den kommenden Jahren zum Leitbild einer regional optimierten Leistungsschau des Dentalfachhandels weiterentwickeln.

Gibt es bereits Pläne für weitere gemeinsame Projekte über die Messe hinaus?

Dr. Seiz: Wir sind offen für weitere Kooperationen, die unseren Mitgliedern zugutekommen. Die Messe ist ein erster wichtiger Schritt, aber wir sehen Potenzial für weitere gemeinsame Initiativen in der Zukunft.

Herr Linneweh: Wir freuen uns darauf, die Zusammenarbeit mit der LZKH fortzusetzen und gemeinsam neue Wege zu finden, um damit die Zahngesundheit in Deutschland zu fördern.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und viel Erfolg für die weitere Zusammenarbeit! ❄

Mehrheit will elektronische Patientenakte nutzen



■ Die Mehrheit der befragten hessischen Bürgerinnen und Bürger wird die elektronische Patientenakte (ePA) wahrscheinlich nutzen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag der AOK Hessen durch Insa Consulere. Allerdings ist ein gutes Viertel noch skeptisch.

Für 28 Prozent der 1.000 telefonisch Befragten ist die Nutzung sehr wahrscheinlich, für weitere 34 Prozent eher wahrscheinlich. Diesen 62 Prozent stehen jedoch 27 Prozent gegenüber, die das noch für eher oder sehr unwahrscheinlich erachten. Weitere 11 Prozent haben sich zu diesem Thema noch keine Meinung bilden können. „Die elektronische Patientenakte hat das Potenzial, die Gesundheitsversorgung deutlich zu verbessern und vieles einfacher zu machen“, stellt Ralf Metzger, Politikchef bei der AOK Hessen, fest. „Deshalb ist es erfreulich, dass die meisten Bürgerinnen und Bürger diese nutzen wollen.“ Wichtig sei jetzt, dass alle Beteiligten – auch Ärztin-

nen und Ärzte – die Bürgerinnen und Bürger über den Nutzen der ePA aufklären, sowohl im Hinblick auf den individuellen als auch den Nutzen für die medizinische Forschung. Wichtig dabei: Die Patientinnen und Patienten bestimmen, welche Daten weitergegeben und abgerufen werden können und welche nicht.

Alles auf einen Blick

Die ePA ist das digitale Bindeglied zwischen den Patientinnen und Patienten sowie Praxen, Krankenhäusern und Apotheken. Mit ihr hat man jederzeit Zugriff auf persönliche Gesundheitsdaten und kann diese eigenständig verwalten. So ist es möglich, medizinische Dokumente, wie zum Beispiel Arzt- und Krankenhausberichte oder den Medikationsplan, zentral an einem Ort zu speichern. Doppeluntersuchungen und gefährliche Wechselwirkungen von Medikamenten können durch die höhere Transparenz vermieden werden. ❄

Quelle: AOK Hessen

Richtige Zahnputztechnik: Lieber kreisen als rütteln



■ Dass viele Menschen ihre Fähigkeiten beim Zähneputzen überschätzen, ist seit einer Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) aus dem letzten Sommer bekannt. Doch wie geht es denn nun richtig? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben Wissenschaftlerinnen der JLU und der Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU) die vorhandene Forschungsliteratur zum Zähneputzen in einer komplexen Netzwerk-Metaanalyse verglichen. Das überraschende Ergebnis: Ob Kreisen, Rütteln oder Auswischen für besonders saubere Zähne sorgt, darüber lässt sich offenbar immer noch streiten.

„Es fehlt hier einfach an weiteren gut gemachten Forschungsarbeiten“, fasst Prof. Dr. Renate Deinzer vom Institut für Medizinische Psychologie das Ergebnis ihrer neuen Publikation zusammen. Immerhin lassen die vorhandenen Daten den Schluss zu, dass das Putzen mit kreisenden Bewegungen helfen kann, Plaque zu reduzieren, heißt es in der Studie.

Ein überraschendes Ergebnis gab es in Bezug auf die häufig empfohlene „modifizierte Bass-Technik“, bei der die Borsten der Zahnbürste im 45-Grad-Winkel am Zahnfleischrand aufgesetzt werden und dann der Zahnbelag durch Rüttelbewegungen gelockert und mit sanftem Druck von „Rot“ nach „Weiß“ ausgewischt wird.

Diese Technik wird oft empfohlen, um Zahnfleischentzündungen vorzubeugen. Die analysierten Daten deuten allerdings darauf hin, dass sie möglicherweise sogar zu mehr Zahnfleischentzündungen führt und nicht zu weniger. „Da sollten wir mit unseren Empfehlungen vorsichtiger sein, solange es keine neuen Daten dazu gibt und möglicherweise mehr Wert auf die Systematik legen“, sagt Priv.-Doz. Dr. Sonja Sälzer von der Klinik für Zahnerhaltung der CAU. Viele wenden sich mit der Frage nach der besten Zahnputztechnik an ihre zahnärztliche Praxis oder suchen im Internet. „Solche Empfehlungen sollten auch wissenschaftlich abgesichert sein“, betont Prof. Deinzer von der JLU. Ihre Co-Autorin Dr. Sälzer ergänzt: „Deswegen haben wir systematisch vorhandene Studien hierzu zusammengesucht.“

Die Forscherinnen sichteten weit über 1.000 Artikel und wählten aus diesen randomisierte kontrollierte Studien aus, die eine Putztechnik mit einer Kontrolle oder einer anderen Putztechnik verglichen hatten. Die Studien mussten außerdem die Personen, die die Technik erlernt hatten, über eine Weile beobachtet und entweder erfasst haben, wie sauber die Zähne nach dem Putzen wurden oder wie gesund das Zahnfleisch war. Letztendlich lieferten nur 13 Publikationen

brauchbare Daten für eine Netzwerk-Metaanalyse (NMA). Das Ergebnis war für die Forscherinnen ernüchternd, da sich auf dieser Basis kaum sichere Aussagen ableiten ließen. Insgesamt fordern die Wissenschaftlerinnen weitere Forschung in diesem Bereich. Auch für die Annahme, dass elektrische Bürsten zu saubereren Zähnen führen, gebe es kaum Belege. „Viele der Studien, die eine geringe Überlegenheit elektrischer Zahnbürsten feststellen, vergleichen diese nur mit der kritisch bewerteten modifizierten Bass-Technik“, sagt Prof. Deinzer. „Möglicherweise ist auch hier die richtige Systematik entscheidender als die Art der Bürste“, ergänzt Dr. Sälzer. Außerdem sei das manuelle Zähneputzen nachhaltiger und kostengünstiger, sodass sich auch deswegen weitere Forschung in diesem Bereich lohne. ❄

Originalpublikation: Deinzer, R.; Weik, U.; Eidenhardt, Z.; Leufkens, D.; Sälzer, S. (2024). Manual toothbrushing techniques for plaque removal and the prevention of gingivitis - A systematic review with network meta-analysis. In: PLoS One. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0306302>

Quelle: deutschesgesundheitsportal.de

ANZEIGE

Halle 5
Stand B62

calaject™

komfortabel und schmerzfrei

CALAJECT™ hilft schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. Sogar palatinale Injektionen können so ausgeführt werden, dass der Patient es nur gering spürt.

- Das Handstück verbessert die Taktilität und sorgt dafür, dass Sie in einer entspannten und ergonomischen Haltung arbeiten können.
- Drei Injektionseinstellungen: Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre Anästhesie.
- Einfach und kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einweg-Verbrauchsmaterialien.
- Für mehr Information: www.calaject.de

Hergestellt in Dänemark von: **RÖNVIG** Dental Mfg. A/S | www.calaject.de | Infokontakt: Tel. 0 171 7717937, kurtgoldstein@me.com